

24.10.2011

**Handthal** | von Von unserem Redaktionsmitglied Norbert Finster

## Horst Seehofer liebäugelte einmal mit dem Nationalpark Steigerwald

Ministerpräsident Horst Seehofer war der Idee eines Nationalparks Steigerwald einmal durchaus nicht abgeneigt. Das bekannte er gegenüber der Main-Post am Rande einer Podiumsdiskussion zum Thema Energie in der Gaststätte Stollberg (Bericht an anderer Stelle dieser Ausgabe). Erst der nachhaltige Widerstand aus der Bevölkerung, die auch mit guten Argumenten angetreten sei, habe bei ihm zu der Überzeugung geführt, dass ein Nationalpark gegen den Willen der Mehrheit der Menschen nicht durchzusetzen sei.



Manchmal erhalten Politiker auch Dank: Zwei Aktivisten gegen den Nationalpark Steigerwald hatten auf dem Weg von der Stollburg ein Transparent aufgebaut. Ministerpräsident Horst Seehofer unterhielt sich minutenlang mit den Koppenwindern.

Vom Stollberg aus konnte Seehofer einen Blick auf das Areal werfen, wo nach einem Beschluss des bayerischen Kabinetts vom vergangenen Dienstag das Nachhaltigkeitszentrum entstehen soll. Hier will der Freistaat, wie berichtet, drei bis 3,5 Millionen Euro investieren. Nach Seehofers Verständnis von Nachhaltigkeit fragte zu Beginn der Diskussion denn auch Moderator Andreas Kemper, leitender Redakteur für die Region Main-Rhön und Mitglied der Chefredaktion dieser Zeitung.

„Wir dürfen die Chancen der künftigen Generation weder beschädigen noch unmöglich machen“, fasste sich der Ministerpräsident recht allgemein. Es gelte, den Blick nicht nur auf Wertschöpfung, Wachstumsraten und Bilanzen zu werfen, sondern auch auf Lebensqualität. Und

dazu gehört für Seehofer eine intakte Landschaft und ihre angemessene Bewirtschaftung. Nachhaltigkeit sei eigentlich nichts Neues, denn auch im Steigerwald seien die Menschen schon seit Jahrhunderten nachhaltig mit ihrer Umgebung umgegangen.

„Landrat Harald Leitherer und Gerhard Eck waren echt nervig“, sagte Seehofer zum Widerstand der Regionalpolitiker gegen die Nationalparkpläne. Am Ende sei er aber froh darüber gewesen, denn mit dem Nachhaltigkeitszentrum sei etwas Gutes für den Steigerwald herausgekommen.

Das Nachhaltigkeitszentrum – nicht mehr als ein Trostpflaster oder gar als ein Kettensägenmuseum? Andreas Kemper hakte nach mit Aussagen von Kritikern des Zentrums. Seehofer: Rigorose Ansichten gehören zur Gesellschaft. „Doch auf der anderen Seite war der Mehrheitswille der Bevölkerung immer so präsent, klar und auch emotional, dass ich versprochen habe, nichts gegen den Willen der Menschen zu tun.“ Seehofer erklärte, er werde das auch in Ebrach so sagen, denn mit dem Standort dürfe ein Politiker nicht den Standpunkt verändern. In Ebrach besteht bekanntlich eine positive Einstellung zum Nationalpark, weil man sich dort den Sitz der Einrichtung erhoffte.

Als der Ministerpräsident weiter nach Ebrach wollte, gab es noch einen unerwarteten Zwischenstopp auf halber Höhe des Stollbergs. Zwei Aktivisten des Vereins „Unser Steigerwald“ hatten ein Transparent aufgebaut, auf dem sie sich bedankten, dass der Steigerwald kein Nationalpark wird. Seehofer ließ seinen Chauffeur spontan anhalten und unterhielt sich einige Minuten mit den Nationalparkgegnern.

| von Von unserem Redaktionsmitglied Norbert finster